

H O M M E E D I A A T K H T E U K E S L P L E E S S Ø Ø N T A K T  
K L A R H E I T S - H M O Ä P Ø Æ Z I A N U N N M S E L A D L E P N E N P A R

## Gold: Mythen und Wahrheit

Veröffentlicht am 15 Mai, 2012 | Views - (5565)

Mike Koschine, Goldexperte, Goldproduzent und Begründer von KB-Edelmetall, im Gespräch mit Michael Vogt über den Mythos Gold und die Bedeutung von Gold in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise.

Eine der Ursachen dafür, daß der «Gold-Standard» als Grundlage der Währungen abgeschafft wurde dürfte sein, daß die Politiker und Banker erkannt haben, daß sie mit Hilfe der Notenpressen quasi ohne große Kosten endlos Papier-Geld herstellen konnten. Es war – wenn man so will – ein «Geschenk Gottes». Dadurch konnten auf billige Weise Kriege finanziert werden. Mit einem Gold-Standard wäre dies nicht möglich gewesen. Nach kurzer Zeit wären die Mittel aufgebraucht gewesen.

Mit der Einführung des Papier-Geldes sind Banken und Politik eine Allianz eingegangen. Die Banker erzeugen Geld aus dem Nichts, die Politiker verteilen diese Wohltaten dann an das Volk. Alles ist kontrollierbar. So können die Banken eine Kontrolle über die Realwirtschaft ausüben, dadurch auch auf den privaten Bereich. Im Umkehrschluß kann der Staat auf alles «zugreifen». Daß ein Goldkauf, der nicht bei Banken stattfindet und sich somit der «Kontrolle» entzieht, angefeindet wird ist eigentlich damit klar. Darum wird heute der Besitz von privatem Goldvermögen von den Banken schlecht gemacht – vor allem, wenn es nicht bei Banken gekauft wurde.

In Bankerkreisen heißt es, es gibt fünf

Internetvideo: [Blitzeinschlag Streaming Video](#). Sie benötigen den Flashplayer oder einen HTML5 H.264-Video fähigen Browser um an dieser Stelle ein Video sehen zu koennen. [Flashplayer Information](#).



«Kriterien» die gegen Goldanlagen sprechen:

## Mythos 1



*Gold erwirtschaftet keine Zinsen*

Vordergründig mag dieser Mythos einleuchtend sein. Allerdings ist das Zins-System ein Baustein, ohne den das heutige Kredit-Geldsystem nicht existieren kann. Also, ohne Zinsen wird den Banken die Grundlage entzogen. Wird dieser Kreislauf unterbrochen dann kollabiert das System. Daß der angebliche Zinsvorteil des Kredit-Geldsystems eine reine Luftnummer ist, kann man daran erkennen, daß die Wert- und Kaufkrafterhaltung des Goldes die Preissteigerung des Kredit-Geldsystems deutlich überkompensiert. Also mehr als wettmacht.

## Mythos 2



*Gold-Investment ist spekulativ*

Im Gegensatz zu Aktien, Anleihen aber auch Rohstoffen unterliegt Gold keinem Liquiditäts-Risiko, weil es eben an keine Versprechungen gebunden ist. Gold kann nur auf seinen inneren Wert fallen, der bei seinen Produktions-Kosten liegt. Die Schwankung des Gold-Preises wird durch Eingriffe der Zentralbanken nebst ihren unterstützenden Geschäfts- und Investmentbanken künstlich hervorgerufen. Mit dieser Strategie soll die massive Umschichtung von Vermögen aus dem Kredit-Geldsystem in privates Gold verhindert werden.

## Mythos 3



*Mit einer Deflation – also einer Geldknappheit – ist Gold eine schlechtes Investition*

In einem Kredit-Geldsystem, wie wir es heute haben, muß Geld Zinsen erwirtschaften. Das heißt die Geldmenge

muß kontinuierlich wachsen, da die Zinsen für das bisher ausgegebene Kredit-Geld nur durch neuen Kredit bezahlt werden können. Eine Deflation im Kredit-Geldsystem ist deshalb nicht möglich, weil die für das System erforderlichen Zinszahlungen sonst nicht mehr geleistet werden können. Im Umkehrschluß bedeutet dies: Gold steigt deshalb auch in einer Deflations-Phase gegenüber den anderen Assets und kann sich gegenüber dem (knapp gewordenen) Papier-Geld immer behaupten. Da das Kredit-Geldsystem nur mit massiven Gelddrucken vor einer Implosion gerettet werden kann, schützt Gold das Vermögen vor der sich dann anschließenden Inflation.

## Mythos 4

☞ *Gold steigt, wenn der Dollar fällt – also eine riskante Anlage?*

Die Korrelation zwischen Goldpreis und US-Dollar im Vergleich zum Euro konnten wir wirklich im Zeitraum der Jahre 2000 bis 2005 feststellen. Während Gold von unter 300,- \$ auf über 450,- \$ gestiegen ist, verharnte es in einer Bandbreite von 300,- € bis 350,- €. Daß ein Gold-Investment im Euro-Raum uninteressant sei, ist glatte Falschaussage. Vielmehr ist das Gegenteil wahr: Gold steigt in ähnlicher Größenordnung auch in anderen wichtigen Währungen neben dem US-Dollar.

## Mythos 5

☞ *Gold ist zu teuer*

Das Merkmal von Gold ist die Kaufkraft-Erhaltung. Um die Frage beantworten zu können, ob Gold nun tendenziell zu teuer sei, muß man die Kaufkraft des US-Dollars heute mit der Kaufkraft vor einigen Jahren in Beziehung setzten. Würde man die heute offiziell ausgewiesene Inflationsrate in den USA ansetzen, dann würde heute eine Unze Gold auf Basis des Höchststandes des Jahres 1980 ca. 2.500,- \$ kosten. Im

Ergebnis und als Fazit heißt dies, Gold ist eher als spottbillig zu bezeichnen und nähert sich erst bei einem Preis von 5.000,- € pro Unze der Marke an, wo es vielleicht zu teuer wird.

## Website

- [www.kb-edelmetall.de](http://www.kb-edelmetall.de)

Gesellschaft - Wirtschaft - Politik

© 2013 **Alpenparlament TV** All Rights Reserved.

[RSS FEED](#) | [IMPRESSUM](#) | [SPENDEN](#)